

# Herz schlägt für die Partnerschaft

## Besuch der Freunde aus Pompadour in Oberelsbach - Partnerschaftsverein erhält Bürgermedaille in Silb

Von unserem Mitarbeiter  
MARC HUTER

**OBERELSBACH** 1160 Kilometer trennen die französische Gemeinde Arnac-Pompadour in Frankreich und den Markt Oberelsbach voneinander und doch sind sie seit 36 Jahren eng miteinander verbunden: Die deutsch-französische Partnerschaft zwischen den beiden Gemeinden wurde beim diesjährigen Besuch der Freunde aus Frankreich in Oberelsbach wieder intensiv gepflegt.

„Das Herz soll ewig schlagen zwischen Oberelsbach und Pompadour“, nannte Oberelsbachs Bürgermeisterin Birgit Erb beim Partnerschaftsabend in der Eistalhalle den Leitgedanken für die gelebte Partnerschaft zwischen der deutschen und französischen Gemeinde. Hier komme zum Ausdruck, wie unersetzlich die zwischenmenschlichen Kontakte für eine Zukunft in friedlichem Miteinander und füreinander in Europa und der Welt sind.

Die zwischenmenschlichen Kontakte der über 50 französischen Teilnehmer und weit über 100 deutschen Teilnehmer dieses Treffens in Oberelsbach kamen tatsächlich nicht zu kurz. An insgesamt vier Tagen wurde den französischen Freunden vom Partnerschaftsverein Oberelsbach unter der Führung von Manfred Beetz ein abwechslungsreiches und spannendes Programm geboten, welches keine Wünsche offen ließ.

Entsprechend dem Motto der diesjährigen Begegnung „Die Stärkung der europäischen Bürgerschaft unterstützen und die Integration fördern“ wurden die französischen Gäste diesmal im Kindergarten Oberelsbach begrüßt. Mittelpunkt der Begrüßung war das angebotene „fingerfood“, welches gemeinsam, insbesondere als Integrationsprojekt von Asylbewerber-Familien in Deutschland, vorbereitet wurde. Auch die Oberelsbacher durften ein Migranten-Paar aus Syrien begrüßen, welches seit einiger Zeit in Frankreich lebt und dort bestens integriert ist.

Am nächsten Tag trafen sich die deutschen und französischen Freunde auf dem Marktplatz vor dem Rathaus um von Bürgermeisterin Birgit Erb aus erster Hand Informationen über energiesparende Maßnahmen, die Nahwärmeversorgung oder den Breitbandausbau zu



Bürgermeisterin Birgit Erb (Mitte) überreichte die Ehrenmedaille mit Ehrennadel in Silber des Marktes Oberelsbach an das Partnerschaftskomitee Arnac-Pompadour. Mit auf dem Bild: der Bürgermeister von Pompadour Alain Trisseuil (Mitte), die Vorstandsmitglieder des französischen Partnerschaftskomitees, darunter die Präsidentin Claudine Chayrievras (rechts neben Erb) sowie Gemeinderäte des Marktes Oberelsbachs, darunter die beiden stellvertretenden Bürgermeister Dietmar Hesselbach (links) und Klaus Spitzel (Zweiter von links).

erhalten. Anschließend stand unter Führung von Manfred Beetz und Peter Kubbachy, dem Vorsitzenden des Rhönklub-Zweigvereins Oberelsbach, eine Wanderung zum Saueichehof nach Unterelsbach an. Nach einem Tag in den Familienstand am dritten Tag ein Besuch der Stadt Würzburg auf dem Programm.

### Partnerschaft als „Bürgerpflicht“

In zwei Gruppen erhielten die Teilnehmer eine Führung durch die Residenz, im Bürgerspital gab es ein leckeres fränkisches Mittagessen und nach einer Stadtführung durften alle auf der „alten Mainbrücke“ eine Weinprobe genießen.

Herzlichkeit, Freundschaft, ein tolles Rahmenprogramm und gegenseitige Dankesworte bestimmten sodann den großen Partnerschaftsabend in der Eistalhalle. Den genannten Leitgedanken führte Bürgermeisterin Birgit Erb mit dem Wunsch fort, dass die Partnerschaft in den Gemeinden weiter blühe und gedeihe. Bereits zum vierten Mal

war der Bürgermeister der Gemeinde Arnac-Pompadour mit nach Deutschland gekommen. Das Engagement in Sachen Partnerschaft erkläre er zur „Bürgerpflicht“, denn es gelte, die Sicherheit in Europa zu wahren. Auch Manfred Beetz, der Vorsitzende des Partnerschaftsvereins Oberelsbach, stelle die Bedeutung der Partnerschaften als Garant für den Fortbestand des gemeinsamen Europas heraus. Hierfür brauchten es die Menschen, mit der die Partnerschaft mit Leben erfüllt wird, aber auch die Kommunen, die die gelebte Partnerschaft aktiv, auch finanziell, unterstützen.

Für besonders verdienstvolles Wirken zum Wohle der Allgemeinheit verlieh Bürgermeisterin Birgit Erb sodann dem Partnerschaftskomitee Arnac-Pompadour die Bürgermedaille mit Ehrennadel in Silber des Marktes Oberelsbach. Das französische Partnerschaftskomitee leistete mit seiner Arbeit einen wesentlichen Beitrag zur Völkerverständigung und dem Zusammenwachsen

Europas. Zur Arbeit des Komitees gehören die Organisation und Gestaltung der offiziellen Treffen der Gemeinden, die Pflege langjähriger Freundschaften, die Initiierung und Unterstützung von Maßnahmen in den Bereichen Kulturtausch, Vereinstausch oder auch Schüleraustausch. „Die gelebte Partnerschaft von Oberelsbach und Pompadour wäre ohne das Partnerschaftskomitee in der heutigen Ausgestaltung nicht denkbar“, so das Gemeindeoberhaupt.

### Ehnungen

Persönlich geehrt wurden Angela und Alain Cluzel, Marian und Josette Rogozinski, alle vier seit Gründung des Partnerschaftskomitees aktiv, sowie Angelika Olivet, seit mehr als 30 Jahren aktiv.

Umräumt wurde der Partnerschaftsabend mit musikalischer Unterhaltung durch die Trachtenkapelle Oberelsbach unter der Leitung von Albrecht Euring, offenes Singen in Deutsch und Französisch

mit Sonja Rahm und einem Auftritt von Tanzpaaren der Kermesgruppe. Am letzten Tag führte der Kommandant der Oberelsbacher Wehr Sebastian May die französische Delegation durch das neue Feuerwhegeräthehaus in Oberelsbach. Anschließend referierte Volker Dauscher über die Integration von Migranten und Flüchtlingen in Deutschland, Norbert Kaufmann berichtete über die Integration von Flüchtlingen im Sportverein und bei einem von Manfred Beetz vorbereiteten EU-Wissens-Quiz konnten sodann die Deutschen und Franzosen ihr Wissen über Europa unter Beweis stellen.

Nach einem Nachmittag zur freien Verfügung folgte ein tränenreicher Abschied, sehr bewegend die Abschiedsworte des Syriers, der im französischen Pompadour integriert ist: „Ich bin so froh, in Frankreich eine Familie gefunden zu haben und nun bin ich froh, auch noch in Deutschland eine Familie gefunden zu haben.“

FOTO: CAROLA STAEDTLER

# Die Herausforderungen eines Biosphärenreservats kennenlernen

## Studenten aus zwölf Nationen sind auf Exkursion in der Rhön – Naturschutz und Wirtschaft müssen keinen Gegensatz bilden

**OBERELSBACH** (ena) Die Rhön als UNESCO Biosphärenreservat ist gefragt. Nicht nur bei Touristen und Wandertreuernden, auch Studierende kommen gerne hierher. „Ich bin schon zum achten Mal mit meiner Lehrveranstaltung Öko-System-Management hier“, erzählt Michael Pregelent. Der Professor unterrichtet Nachhaltigkeit und Umweltpolitik an der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg und ist in der vergangenen Woche mit 25 Studenten aus zwölf Nationen zu Gast im Managementzentrum in Oberelsbach, heißt es in einer Pressemitteilung.

Dort hält soeben Nadja Schneider, Projektmanagerin der Rhön GmbH – Gesellschaft für Tourismus und Markenmanagement, einen Vortrag über die Abteilung „Dach-

markte Rhön“. Diese unterstützt regionale Initiative im Biosphärenreservat rund 300 Rhöner Betriebe bei der Vermarktung von nachhaltig hergestellten und qualitativ hochwertigen Produkten.

Da sowohl die Erzeugung als auch die Verarbeitung und Vermarktung in der Rhön erfolgen, wird die regionale Wertschöpfung gestärkt. Nicht nur Geld und Arbeit bleiben in der Region, auch die Natur und Kultur werden erhalten. Die Dachmarke verknüpft somit ökologische, ökonomische und soziale Bedürfnisse im Biosphärenreservat. Aufmerksam hören Pregelents Studenten dem Vortrag zu, machen sich Notizen, stellen Fragen. „Sie haben meine Informationen nicht einfach hingegenommen, sondern



Produktmanagerin Nadja Schneider bei ihrem Vortrag vor 25 Studenten der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg. Diese sind eine Woche auf Exkursion in der Rhön unterwegs.

FOTO: KATHRIN KURKA-HAHN

nachgehakt beispielsweise bei den Qualitätskriterien und wie wir diese kontrollieren“, schildert Nadja Schneider ihre Eindrücke. Eine Woche sind die Studenten im Biosphärenreservat unterwegs. Sie wollen mehr darüber erfahren, wie ein solches funktioniert und welche Rolle es in der Region spielt. Dafür haben sie sich mit Förstern und Landwirten getroffen und auch Wanderungen unternommen. „Ziel der Lehrveranstaltung ist, die Theorie mit der Praxis abzugleichen“, sagt der Professor.

Zudem sei es spannend für die Studierenden, zu sehen, wo die Herausforderungen in einem Biosphärenreservat liegen, wie beispielsweise die unterschiedlichen Interessen von Naturschutz und Wirtschaft be-

handelt w immer geg hat die Gri Bei Juli: schen Ver renserva den Freib zur Routi men Jedo sie. Viel A Leute nich und gibt A schungsko gehören z waltungssi denten sin stert“, erz. jungen Le den Umba und wie s valänder

## Grundschule Weisbach: Im Chor mit 900 Kindern

## Kindergarten und Schule auf Wallfal

